№ 5084. Montag, 5. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Major z. D. von Trotha den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem General-Maj. von Gerstein-Hohenstein, Commandanten von Altona, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Hauptmann von dem Knesebeck im Garde-Fest.-Art.-Reg., dem Feuerwerker Hoogestraat im Westf. Fest.-Art.-Reg. No. 7 und dem Unterofficier Winckler im 2. Garde-Reg. z. F. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den außerordentl. Professor in der kath.-theol. Facultät der Universität in Breslau Dr. Scholz, zum ordentlichen Professor in derselben Facultät zu ernennen; dem Justiz-Rath Petiscus zu Breslau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Geheimer Justiz-Rath; sowie dem bisherigen Polizei-Hauptmann Langer zu Frankfurt am M. den Character als Polizei-Director; und dem seitherigen Controleur der Polizei-Hauptkasse Gaerte in Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Madrid, 4. Oct. Serrano forderte Prim und Olozaga auf, mit ihm eine provisorische Regierung zu constituiren, welche ein Ministerium ernennt und das Land bis zum Zusammentritt der Cortes regiert. Die Junta ernannte Serrano zum Ober-Commandirenden der Armee. Escalante ist zum Ober-Commandirenden der National-Miliz ernannt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 4. Oct. Die „Opinione" theilt mit, daß der Papst der Königin Isabella in einer telegraphischen Depesche gastfreundschaftliche Aufnahme in Rom angeboten hat. Im Palast Farnese werden bereits Empfangsvorkehrungen getroffen. Die Dampfcorvette „Concepcione" hat Ordre erhalten, den Hafen von Civita-Vecchia zu verlassen und sich zur Verfügung der Königin zu stellen. (N. T.)

Warschau, 4. Oct. Der Kaiser ist mit dem Großfürsten Alexis von hier abgereist. — Der Kaiser hat einen Ukas unterzeichnet, durch welchen die Aufhebung der Regierungscommission für die Justiz in Polen bestimmt wird. Das Justizwesen in dem Königreiche Polen ressortirt nunmehr unter dem Petersburger Justizministerium. (Vergl. unten den Brief unsers Warschauer Correspondenten.) Das Zeitungsgerücht über die Flucht des Bischofs Majorczek in Kielce hat sich nicht bestätigt. — Es verlauten bestimmte Gerüchte, daß die polnischen Gouvernements an dem rechten Ufer der Weichsel den angrenzenden russischen Gouvernements einverleibt werden sollen. Die Gouvernements an dem linken Weichselufer sollen zu einem Weichselgouvernement vereinigt werden. (N. T.)

Bukarest, 4. Oct. Nachdem der Senat noch das geforderte Armee-Contingent und ein Grundsteuergesetz votirt hatte, wurde die außerordentliche Session durch eine fürstliche Botschaft geschlossen. (W. T.)

△* **Berlin**, 4. Oct. [Das Regulativ für die neue städtische Einkommensteuer] ist in der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung im Wesentlichen nach den Anträgen des Magistrats angenommen. Die Anträge, welche darauf gerichtet waren, der weniger bemittelten Volksklasse mehr Erleichterung zu verschaffen, so lange die Mahl- und Schlachtsteuer bestehe, wurden nicht angenommen, da die Erträge der Steuer in diesem Falle nicht ausreichen würden. Nach den Beschlüssen der städtischen Behörden wird nun die Communalsteuer für die Sätze unter 1000 Thlr. (von 1000 Thlr. ab wird bekanntlich ein Zuschlag zur Staatseinkommensteuer erhoben werden) nach folgender Scala erhoben werden:

1. Stufe	300 — 400 Thlr.	6	Thaler
2. „	400 — 500 „	8	„
3. „	500 — 600 „	10	„
4. „	600 — 700 „	12	„
5. „	700 — 800 „	16	„
6. „	800 — 900 „	20	„
7. „	900 —1000 „	24	„

In Bezug auf die Einschätzung wurde ein Antrag des Stadtverordn. Storch angenommen, welcher die facultative Selbsteinschätzung einführt. Der betreff. § lautet: „Alljährlich bei Aufnahme des Personenstandes erfolgt eine öffentliche Aufforderung an die Steuerpflichtigen, bei der in der Aufforderung bezeichneten Stelle und innerhalb der darin bestimmten Frist eine schriftliche Declaration ihres steuerpflichtigen Einkommens einzureichen, welche, soweit nicht erhebliche Bedenken gegen ihre Richtigkeit obwalten, für die Veranlagung maßgebend ist. Wissentlich unrichtige Angaben unterliegen der in § 20 vorgesehenen Strafe." (1 bis 10 Thlr. Geldbuße.)

ZC. **Berlin**, 4. Oct. [Landtage. Aus Paris.] Wie verlautet, wird der Preußische Landtag nicht vor dem 8. November einberufen werden. — Dem Vernehmen nach wird bei den Provinzial-Landtagen in den neuen Provinzen eine von der der alten Provinzen in einigen Beziehungen abweichende Geschäftsordnung eingeführt werden. Auch soll man geneigt sein, die Oeffentlichkeit der Verhandlungen im gewissen Umfange zu gestatten. — Dem Provinzial-Landtage Schleswig-Holsteins wird an erster Stelle der Entwurf einer neuen Städteordnung vorgelegt werden. Die Grundsätze dieser Städteordnung sollen sich von denen der alten Provinzen nicht unwesentlich unterscheiden. — Man schreibt uns aus Paris: „Die Organe des Chauvinismus in der französischen Tagespresse lassen es sich besonders angelegen sein, das berliner Cabinet der Connivenz mit den aufständischen Generalen in Spanien zu bezüchtigen (Ein Münchener ultramontanes Blatt erklärt sogar, Preußen habe als Revolutionsagenten Herrn Delbrück nach Spanien gesandt!) Diese albernen Anklagen beweisen aber nur, daß mit der Stürzung Isabellens ein Factor in den Planen des Tuilerien-Hofes verschwunden ist. Denn es ist das Geheimniß der Komödie, daß die plötzliche Annäherung des letzteren und des „letzten Bourbon", eine Annäherung, deren Pfand die Ausweisung des Herzogs von Montpensier war, eine mehr oder weniger cordiale Entente in den großen europäischen Fragen einleiten sollte."

LC. **Berlin**, 4. Oct. [Die Revolution in Spanien] ist, wie aus den näheren Nachrichten jetzt hervorgeht, im Ganzen eine ziemlich unblutige gewesen. Selbst die entscheidende Schlacht zwischen dem Marschall Serrano und dem General Novaliches schrumpft doch, näher betrachtet, auf die Einleitung eines Gefechtes zusammen, welches nach kurzer Zeit dadurch beendet wurde, daß die Truppen des General Novaliches zu Serrano übergegangen sind. Novaliches ist bei dieser Gelegenheit verwundet, wie einige Nachrichten sagen, nicht von einer Kugel aus dem Heere Serrano's, und ist an seiner Wunde bald nach seiner Ankunft in Madrid gestorben. Er hatte sich mit dem Rest der treugebliebenen Truppen schnell auf Madrid zurückgezogen und bezeichnend für die Verhältnisse ist es, daß seine Ankunft in Madrid und nicht die der Insurgenten die Sache zur Entscheidung brachte. Als er dem Ministerpräsidenten der Königin Isabella die Nachricht von seiner Niederlage mitgetheilt, legte dieser sein Amt nieder und eine revolutionäre Junta trat an seine Stelle. Eine Initiative der Bevölkerung scheint nur in Barcelona Statt gefunden zu haben. Aber auch dort hat sich die Bewegung begnügt, den Namen des General Prim als Fahne aufzupflanzen und eine friedliche Demonstration ist ausreichend gewesen, den Gouverneur zum Abzug zu zwingen, ohne daß er einen Versuch zum Widerstande gemacht hätte. In den Absichten der Führer scheint auch eine tiefergehende Volksbewegung nicht zu liegen. Jedenfalls haben sie sich schnell zu einer Maßregel entschlossen, die eher einen contra-revolutionären als einen revolutionären Character hat. Bei dem Fraternisiren der Madrider Bevölkerung mit den Truppen waren auch Waffen an die ganze Bevölkerung ausgetheilt. Schon am folgenden Tage hat man die Waffen den ärmeren Volksklassen wieder abgenommen und die Volksbewaffnung auf die Bildung einer Nationalgarde und Bildung von freiwilligen Corps beschränkt. Man mag wohl guten Grund haben, den ärmeren Klassen, als unter dem Einfluß der Priester stehend, zu mißtrauen, aber bezeichnend für die allgemeine Volksstimmung ist es, daß man am zweiten Tage nach der Erhebung schon an eine solche Vorsichtsmaßregel denken mußte. Was die Stellung der Parteien zu einander betrifft, so rührt sich nach den letzten Nachrichten die karlistische Partei stärker und der von ihr aufgestellte Prätendent, der Graf von Montemolin, hat sich beeilt, sich selbst sogleich nach Spanien zu begeben. Ohne Zweifel wird auch der andere Prätendent, der Herzog von Montpensier, bald erscheinen. Der Dritte, der Graf von Girgenti, der für die Kinder der Königin ins Auge gefaßte Vormund und Regent, soll von den Truppen Serrano's gefangen genommen sein. Da die gegenwärtige Revolution einen unblutigen Character zu haben scheint, so ist die Sache an sich nicht gefährlich für ihn. Diese Gefangennahme hat sogar den Vortheil für ihn, daß er der erste unter den Prätendenten ist, der an Ort und Stelle ist und der somit früh der Mittelpunkt der Intriguen werden kann. (Er ist bereits nach Portugal abgereist.

* [Die „Vineta"], welche jetzt nach Kiel zurückgekehrt ist, hatte Kiel am 20. Nov. 1865 verlassen, ging nach dem La Plata, von dort um das Cap Horn nach der Westküste von Süd-Amerika und dann nach Japan und China, wo sie während zweier Jahre Station nahm; sie kehrte um das Cap der guten Hoffnung nach Europa zurück und sie ist somit das erste preuß. Kriegsschiff, welches die Reise um die Welt gemacht hat. — Nachdem sich herausgestellt hat, daß an dem Unfall, der die „Vineta" an den ostasiatischen Gewässern betroffen, Contre-Admiral Kuhn keinerlei Schuld trifft, ist von dem sonst in fremder Marine üblichen Zusammentreten eines Kriegsgerichts zur Beurtheilung solcher Unfälle Abstand genommen. In Bezug auf das Aufsuchen und Verfolgen von Piraten hat Contre-Admiral Kuhn die Erfahrung gemacht, daß dazu Schiffe von den Dimensionen und dem Tiefgange der „Vineta" schwer zu verwenden. Nach der Ueberzeugung

≠ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Das Gebiet der Kunst und des öffentlichen Vergnügens beginnt sich mehr und mehr zu beleben, die Ausstellung wird fortwährend sehr stark besucht und nach ihrem Schluß sollen die in Folge der ausgeschriebenen Concurrenz eingelieferten Pläne zum Neubau des Domes öffentlich ausgestellt werden. Es finden sich, wie man sagt, ganz ausgezeichnete Entwürfe darunter, auch von der Kronprinzessin soll eine Zeichnung angefertigt sein. In den Theatern wurden zunächst die alten Lieblinge wieder begrüßt, neue Bewerber um einige verwaiste Fächer dem Publikum vorgestellt. Pauline Lucca betrat als Zerline in „Don Juan", enthusiastisch begrüßt, vor dem ausverkauften Hause zum ersten Male wieder unsere Bühne und wirkte in dieser Partie, die ihr vielleicht am allerbesten zu Gesichte steht, mit dem ganzen Zauber ihrer genialen Begabung. Und dennoch darf nicht verschwiegen werden, daß die einzelnen Züge dieser reizenden Koketterie, dieser warmen Sinnlichkeit, dieses drolligen Humors nicht originale Schöpfungen sind, sondern vielmehr eine vortreffliche, zwar künstlerisch nachempfundene, aber dennocht leicht erkennbare Copie der Zerline Adelina Pattis. Zu gleicher Zeit mit der kleinen verwöhnten Primadonna kehrt Betz zurück, unser erster Bariton, und vielleicht heute der erste in Europa, was Kraft, Weihe und edler Klang des Stimmmaterials, technische Ausbildung, Adel, Eleganz des Spiels und characteristische Auffassung anbetrifft. Don Juan, Luna, Wolfram des Künstlers sind Gebilde, denen zur Vollendung vielleicht nur die selbstschöpferische Genialität fehlt, die Hrn. Betz allerdings nur in geringem Grade zur Verfügung steht. Auch Niemann ist schneller gekommen als man glaubt und zwar weil der ausgesungene Tenor Woworskis in der letzten Zeit oft gänzlich versagte. Niemann führte sich durch den Tannhäuser ein, einer Partie, die er mit so viel dramatischer Kraft, sinnlicher Glut und mit so nachdrücklichen Accenten ausstattet, wie keiner seiner Vorgänger. Der Wagnersche Held erhält dadurch ein so warmes Colorit, er erregt ein so hohes Interesse, daß die Oper fast den Reiz der Neuheit erhält. Wäre Frau Harriers, die nach langer Zeit zum ersten Male wieder die Elisabeth sang, nicht völlig durch die Folgen einer langen Krankheit an ihrer Stimme geschwächt, so dürfte die hiesige Aufführung des Tannhäuser eine in allen Theilen mustergiltige genannt werden. Die Lucca geht im November wieder nach Rußland, aber erst für nächsten Winter ist uns für diese Fastenzeit der Opernhabitues, ein vollgiltiger Ersatz durch das Gastspiel der Nilson in Aussicht gestellt. Christine Nilson stellt allerdings besonders in den echt weiblichen Partien alle hier gehörten Künstlerinnen in Schatten. Die Zerlinen, Pagen, lustigen Weiber singt unsere Lucca wohl schlagfertiger; als Margarethe, Ophelia, Lucia aber wird die schöne blonde Schwedin die kleine schwarze Böhmin weit überragen. Die Nilson ist jung, schlank, hat wundervolles Haar und jene klaren, treuen, blauen Augen, die man nirgends so schön wie in Schweden findet, ihre Stimme glänzt weniger durch volle üppige Süße, als vielmehr durch Adel und jenen sympathischen Klang, der stets unwiderstehlich wirkt. Die Ausbildung, durch den berühmten Wartel geleitet und vollendet, steht auf der äußersten Höhe der Technik und hat sogar die Lucca zu dem Ausspruch veranlaßt: „Die Artot und ich, wir sind ganz gute Sängerinnen, aber die Nilson übertrifft uns doch noch ganz bedeutend." Christine Nilson spielt ergreifend, sie wendet heute noch nicht die feinen künstlichen Mittelchen an, um Effecte zu erzielen, ihr jugendliches Gemüth vertieft sich noch mit voller Seele, mit warmer, leidenschaftlicher Empfindung in den darzustellenden Character und deshalb entzündet sie ihr Publikum, sobald sie singt oder spielt. Unbeschreiblich soll ihre Darstellung des Wahnsinns sein. In einem Londoner Concert war das berühmte zweite Lucia-Finale angekündigt, einer der Mitwirkenden wurde jedoch verhindert und da stellte Christine Nilson sich ans Clavier, sang einem mit der Oper ganz unbekannten Publikum, ohne jede scenische Unterstützung, die große Wahnsinnsscene der Ophelia vor und riß das Auditorium zu so gewaltigen Ausbrüchen des Entzückens, zu Thränen sogar hin, wie sie in einem Londoner Concertsaal vielleicht noch niemals vernommen sind. Dies Phänomen wird uns im nächsten Jahre besuchen, augenblicklich wäre unter den Gästen noch eine Coloratursängerin Frl. Stella zu nennen, die, ein Zögling des Herrn Stern, ihren bekannten deutschen Namen italienisirt hat, sich sonst aber nur als ein Stern dritter oder vierter Größe erweist.

Die beabsichtigten Reformen im Schauspielhause machen noch immer von sich reden. Jetzt verlautet wieder, Putlitz werde Herrn v. Hülsen von der diesem unbequemen Bürde des recitirenden Dramas erlösen und das wäre immer ein Gewinn, denn der beliebte Bühnenschriftsteller brächte außer Geschmack und den in der Leitung der Schweriner Hofbühne gesammelten Erfahrungen jedenfalls auch ein lebhafteres Interesse für das Institut mit, als es Hr. v. Hülsen zu besitzen scheint. Denn dazu ist die Hofbühne doch wohl kaum der Ort, um der schönen Wittwe eines hiesigen Kaufmanns und amerikanischen Agenten Bauendahl, die unter dem Namen Ellinor in Stettin kürzlich ihre ersten theatralischen Versuche gemacht hat, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung zu verschaffen. Frau Bauendahl wird aber in dieser Woche wirklich die Hofbühne betreten. Mit dem ersten Bewerber um das Fach der gesetzten Heldenspieler Herrn Hallerstein hatte die Intendanz auch wenig Glück; der mit kräftigen Mitteln ausgestattete Darsteller machte als Wallenstein durch seine poesielose Trockenheit der Auffassung, die ab und zu durch hohle pathetische Ausbrüche unterbrochen wurde, so gründlich Fiasko, daß man hoffentlich an ein Engagement nicht denken wird. Doch soll Friedrich Haase zum Januar an die Hofbühne kommen. Wir fürchten, daß auch dieser mit Recht berühmte Künstler kein geeignetes Mitglied für unsere königl. Schauspiele ist. Haase hat es bisher nirgends weder in München, noch in Petersburg, noch zuletzt in seiner bevorzugten Stellung beim Herzog von Coburg lange auszuhalten verstanden, das Fügen und Unterordnen unter eine nach künstlerischen Gesichtspunkten operirende Oberleitung scheint dem durch Gastspiele und lebhafte Berührung mit dem Publikum verwöhnten Künstler schwer zu fallen, für das laufende Repertoire ist Haase außerdem wenig zu verwenden, weil er nicht gern aus seinem bekannten Rollenkreise heraustritt und eine Hofbühne ersten Ranges bei allem Respekt vor der großen Bedeutung des Künstlers ihr Repertoire unmöglich auf die Dauer nach seinen meisterhaften Studienköpfen modeln kann. Es ist daher zu fürchten, daß Friedrich Haase und das Berliner Schauspielhaus sich auch nicht lange vertragen werden. Einstweilen erfreuen wir uns noch an dem frischen Talente und an dem lebhaften Naturell des Fräul. Buskra, die in Königsberg ausgebildet und nun von der Wiesbadener Prüfungsstation hierher herübergenommen ist. Wollen wir eine Maßregel des Herrn v. Hülsen mit aufrichtiger Freude begrüßen, so ist es sein Anschlag im Schauspielhause, der den Freibilleten untersagt, ihrer Aufregung durch gar zu lebhaften Beifall Luft zu machen. Das störende Klatschen und Herausrufen der guten Freunde durch eine unverschämte Claque hatte derart überhand genommen, daß anständige Leute oft ihre Beifallsäußerungen zurückhielten um nicht in den Verdacht der Genossenschaft mit diesen Gesellen zu kommen. Ob die Warnung dem Unfug steuern wird, bleibt abzuwarten.

von Fachmännern können nur ganz kleine Schiffe, Kanonenböte, den Schlupfwinkeln der Piraten beikommen, resp. die Ueberwachung der portugiesischen Colonie Macao, wo sich die Seeräuber ausrüsten und verproviantiren, durchführen.

— [Der Capitän zur See Henk], bisher Commandant der „Gazelle“, ist in Marine-Angelegenheiten nach England abcommandirt. (Post.)

— [Frhr. v. d. Heydt] hat sich, wie man hört, wesentlich in der Absicht nach Varzin begeben, um mit dem Ministerpräsidenten einige im Staatsministerium schwebende Angelegenheiten, deren Lösung noch vor dem Zusammentrit der Provinzial-Landtage erforderlich ist, zur Erledigung zu bringen. Die Nachrichten über das Befinden des Grafen Bismarck lauten fortwährend günstig, und es ist die begründetste Aussicht vorhanden, daß derselbe vor Ablauf des October seine Amtsgeschäfte wieder wird aufnehmen können. (N. A. Z.)

— [Der Kreisrichter Meibauer] zu Schievelbein ist, wie die „N. Stett. Ztg.“ meldet, an das Kreisgericht in Brandenburg versetzt. Derselbe war bekanntlich früher Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte daselbst der Fortschrittspartei an. Früher von demselben gestellte Anträge auf Versetzung blieben unter dem Grafen zur Lippe wiederholt ohne Erfolg, ebenso hatte sich Hr. M., trotz des Anrechts der Anciennität, keiner Beförderung zu erfreuen.

— [Handelstag.] München und Regensburg sind nur zeitweilig aus formellen Gründen aus dem deutschen Handelstage getreten, weil die bayerischen Bezirke einer Umlegung entgegengehen und neue Handelskammern an Stelle der alten treten.

Kiel, 2. Oct. [Die Corvette „Medusa“], welche zur Hilfeleistung bei der russ. Fregatte „Alexander Newsky“ nach der jütischen Küste dort war, ist hier wieder eingetroffen; die gescheiterte Fregatte soll als völlig verloren zu betrachten sein. (W. T.)

Kiel, 3. Oct. [Der Prinz-Admiral] ist hier eingetroffen und hat heute die „Vineta“ inspizirt. — Die Philologen-Versammlung in Würzburg hat Kiel zum nächsten Versammlungsorte bestimmt.

— [Die Corvette „Victoria“], Commandant Kinderling, geht Dienstag nach Westindien ab. (H. N.)

Schwerin, 3. Oct. [Der Landtag] ist zum 13. Nov. einberufen. Die wesentlichsten Regierungsvorlagen betreffen die ordentliche und außerordentliche Contribution, die Erledigung der im vorigen Jahre gestellten Landtagsproposition hinsichtlich der Aufbringung der Beiträge für den Norddeutschen Bund, den Betrag zu den Baukosten für die Eisenbahnstrecke Kleinen-Lübeck und die Verbesserung der Armenpflegegesetze. (N. T.)

Hamburg, 4. Oct. [Die Vollzugscommission des Zollbundesraths] für den Anschluß an den Zollverein hat nach einer Mittheilung des „H. Corr.“ die vorläufige Errichtung eines Hamburgischen Hauptzollamts beschlossen, nachdem die Zustimmung des Zollbundesraths-Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen dazu bereits eingeholt ist. Der Anschluß der bezüglichen Hamburgischen Gebietstheile an den Zollverein soll später erfolgen. (N. T.)

Karlsruhe, 4. Oct. [Der Kriegsminister General v. Beyer] ist gestern zu der in München stattfindenden zweiten Militär-Conferenz abgereist. Gutem Vernehmen nach ist eine Verständigung über die vorbehaltenen Punkte zu gewärtigen und steht demgemäß ein baldiger befriedigender Abschluß der Verhandlungen in Aussicht. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 3. Oct. [Aus der Presse.] Das „Tageblatt“ enthält folgende Notiz: Der hiesige spanische Gesandte Don Louis Lopez de la Torre Ayllon ließ auf die Nachricht von der Flucht der Königin Isabella sofort das Bureau der spanischen Gesandtschaft schließen.

— 4. Oct. Die „Wiener Zeitung“ meldet amtlich: Der Kaiser hat die von dem Grafen Goluchowski erbetene Entlassung von dem Amte eines Statthalters von Galizien bewilligt.

— Oesterreich bleibt in der spanischen Successionsfrage neutral. Die österreichische Vertretung in Madrid wird nicht abberufen. Einem Gerüchte zufolge begünstigt Frankreich das iberische Unionsproject, Preußen die Candidatur des savoyischen Prinzen Amadeus. Der Exkurfürst von Hessen hat sich eine Villa bei Genf gekauft. (Tel. Dep. d. Schl. Ztg.)

Pesth, 2. Oct. [Im Unterhause] stellte das Comité den Antrag an das Haus, seine Einwilligung zur Einleitung eines neuen Preßprozesses gegen Böszörmenyi zu ertheilen. Der Finanzminister Lónyay brachte einzelne Theile des Budgets für 1869 und Ausweise über das J. 1867 ein. Das letztere ergiebt einen Ueberschuß von fast 6 Mill. Gulden. — In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde der Ausgleichsvertrag mit Croatien einstimmig angenommen. — Die einzuberufende Synode wird die Autonomie der katholischen Kirche zum Gegenstande ihrer Berathungen machen. (N. T.)

— 4. Oct. Karageorgevich und Complicen werden am Mittwoch per Dampfschiff nach Semlin gebracht werden. — Das Leichenbegängniß Benitzky's, welches vom Honvedverein veranstaltet wird, findet heute statt. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 3. October. Das „Journal de Charleroi“ meldet, daß die gestern gemeldeten Arbeitseinstellungen in den Kohlendistricten beendet sind. Die Nachricht des „Journal de Namur“, es seien Truppen hineingesendet worden, ist unbegründet.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Oct. [Der diesseitige Gesandte in Berlin, v. Quaade], ist zu längerem Urlaube hier eingetroffen. — Heute wurde die Eisenbahn von Fridericia nach Aarhuus eröffnet.

England. London, 3. Oct. [Disraeli's Manifest] an seine Wähler in Buckingham ist jetzt veröffentlicht. Er sagt darin, die auswärtige Politik Englands genieße das Vertrauen der europäischen Höfe und macht Gladstone den Vorwurf, er beabsichtige eine Trennung der Kirche vom Staate herbeizuführen, was nur zur Zerstörung einer der Hauptgrundlagen der Civilisation führen könne. Die Aufhebung der irischen Staatskirche würde dem Anfange einer Revolution gleichkommen, andere Theile des Königreiches zu ähnlichem Beginnen veranlassen und zur Erniedrigung der Regierung führen. — Der Kronprinz von Preußen und Gemahlin werden gegen den 20. October in London erwartet. (N. T.)

Frankreich. Paris, 3. Oct. [Tagesbericht. Aus Spanien.] Der „Constitutionnel“ dementirt das Gerücht, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Biarritz einen Senatsbeschluß, durch welchen die directe Betheiligung des kais. Prinzen an der Regierung angeordnet werden soll, herbeiführen werde. — Der Herzog von Valmy ist gestorben. — „Gaulois“ dementirt die Nachricht, daß Prim für die Einführung der republikanischen Regierungsform in Spanien agitire. — Nach Berichten von der spanischen Grenze ist José Concha verhaftet und nach Madrid zurückgeführt worden. — „Etendard“ und „Presse“ melden, daß das neue spanische Ministerium wie folgt constituirt ist: Serrano Conseilspräsident ohne Portefeuille, Castilla Handel, Topete Marine, Aguirre Justiz, Prim Krieg, Olozaga ausw. Angelegenheiten, Madoz Finanzen. — Hier eingegangene Briefe aus Spanien melden, daß der Kampf zwischen den Insurgenten und den Truppen des Marquis Novaliches bei der Brücke von Alcolea ein sehr hartnäckiger gewesen und der Verlust auf beiden Seiten ein sehr beträchtlicher sei. (W. T.)

Paris, 2. Oct. [Aus Spanien. Graf Walewski.] Nach den in Spanien bestehenden Staatsgrundgesetzen hat die Königin durch die bloße Entfernung aus Spanien das Recht auf den Thron verwirkt. Die spanische Nation wird es aber auch nicht an einer weiteren rechtskräftigen Thronentsetzung fehlen lassen. Die heutigen Abendblätter bestätigen die von uns ausgesprochene Ansicht von der künftigen Gestaltung Spaniens. Die Mehrzahl derselben stimmt darin überein, daß der Streit zwischen der Republik und den Anhängern der iberischen Union auszufechten sein wird. — Unter den Begleitern der Königin befindet sich außer Marfori noch ihr Beichtiger, der einflußreiche Padre Claret, welcher nach dem Berichte eines Correspondenten der „Liberté“ sehr niedergeschlagen aussehen soll. Für das Wohlleben der Königin Isabella im Exile braucht den Anhängern dieser entthronten Majestät weiter nicht bange zu sein. Außer den immensen Summen, welche Ihre Maj. seit zwei Jahren im Auslande untergebracht hat, nahm die für den Unterhalt ihrer zahlreichen Familie besorgte Königen auch sämmtliche Kronjuwelen mit sich, und man sagt ihr nach, sie hätte sich vom Staatsschatze noch eine Summe von 23 Millionen Renten als Vorschuß aushändigen lassen, (?) kurze Zeit, ehe der Hof nach Lequeitio übergesiedelt.

Rußland und Polen. △* Warschau, 3. Octbr. [Neue Eintheilung Polens. Auflösung der Regierungscommission für die Justiz.] Gerüchte sehr wichtiger Art, die schon vor einiger Zeit auftauchten, treten seit gestern mit einer Art Bestimmtheit auf, die deren Wahrheit befürchten läßt. Es heißt nämlich, daß das Territorium, welches das Königreich Polen bildet, eine neue Eintheilung erhalten soll, in Folge deren es als der Körper, den es seit 1815 bildet, zu existiren aufhören wird. Die auf der rechten Weichselseite belegenen Gouvernements Lublin, Siedlce, Plock, Lomza und Suwalk sollen, je nach ihrer Lage, den russischen Gouvernements Wilna, Grodno und Kowno einverleibt werden, während die Gouvernements auf der linken Weichselseite, zu einem Gouvernement verschmolzen, den Namen Weichselgouvernement führen sollen. Das Gerücht fügt hinzu, daß der Ukas zu dieser neuen Theilung Polens vor drei Tagen hier unterschrieben worden sei und daß wegen dieser Einverleibung einer Hälfte Polens in Rußland die Generale Potapof und Bozak als Generalgouverneure jener russischen Länder, unter deren Verwaltung die einzuverleibenden Theile kommen sollen, hierher berufen waren. Welchen niederschlagenden Eindruck diese Gerüchte auf das Volk machen, läßt sich wohl denken. Man hört noch andere Gerüchte über vorzunehmende Einrichtungen, die jede Spur eines polnischen Landes vertilgen sollen, ich will sie jedoch noch nicht mittheilen, da sie noch zu unbestimmt auftreten. Dagegen habe ich die bereits zur That gewordene Auflösung der Regierungscommission für die Justiz im Königreich Polen zu notiren. Bekanntlich führten hier die anderswo mit dem Namen Ministerien bezeichneten Oberbehörden seit 1832 die Namen Regierungscommissionen, deren vier bestanden: für öffentliche Aufklärung und Culten, für die Finanzen des Königreichs, für dessen innere Angelegenheiten und für die Justiz. Vor 3 Jahren wurde mit der Auflösung der Ersteren der Anfang gemacht, und ein bereits unterschriebener Ukas, der dieser Tage zur Veröffentlichung kommen wird, löst endlich die letzte Oberbehörde in Polen auf. Wie in allen anderen Dingen werden wir nun auch in Justizsachen direct von dem entsprechenden Petersburger Ministerium abhängen. Den rapiden und enormen Rückschritt, den die den erst genannten Ministerien ressortirenden Verwaltungs-Gegenstände in der kurzen Zeit seit deren Unterordnung unter Petersburg gemacht haben, eröffnet leider eine traurige Aussicht auch für die Rechtspflege hier, die bis jetzt in jeder Beziehung vor der russischen um ein Jahrhundert voraus war.

Spanien. Madrid, 3. Oct. Isabella hat von Pau aus eine leidenschaftliche Protestation erlassen. — Marschall Pezuela hat sich nach dem Auslande eingeschifft. — Prim ist gestern bei Valencia vorbeigekommen; er wird heute früh in Barcelona eintreffen. — Das Ergebniß der Wahlen zur definitiven Junta ist noch unbekannt. (N. T.)

— Bei der Revue der Nationalgarde und Linientruppen erfolgte der Vorbeimarsch vor den Stufen des Cortespalastes, auf welchen die Mitglieder der Regierungsjunta standen. Volk und Truppen zeigten großen Enthusiasmus, die Mitglieder der Junta wurden mit stürmischem Jubel empfangen, die Nationalgarde trug Banner mit den Inschriften: Nieder mit den Bourbons! Es lebe die Volkssouveränetät! Es lebe die Freiheit der Culten und des Unterrichts! An derselben Stelle empfing die Junta eine zahlreiche Studentendeputation. Die vollkommenste Ordnung in der Stadt ist keinen Augenblick gestört worden. — Marschall Serrano wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern der provisorischen Junta und von Volksdeputationen empfangen. Der Marschall, von sieben Generalen begleitet, hielt seinen Einzug zu Pferde. Die Bevölkerung empfing denselben mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus. Die Straßen waren so gefüllt, daß der Zug sich nur im Schritt vorwärts bewegen konnte. Serrano begab sich in das Ministerium des Innern und hielt vom Balcon herab eine Ansprache an das Volk. Er habe, erklärte er, zwei Depeschen an Espartero geschickt, um sich mit Prim und den anderen Generalen demselben zur Verfügung zu stellen. Sein Wunsch nach Vereinigung sei ein so lebhafter, daß er, stände er an der Spitze der Regierung, Rivero neben sich zum Minister machen würde. (Rivero ist Führer der radikalen Demokraten.) (W. T.)

— 4. Oct. Es bestätigt sich, daß der Graf Girgenti in Gefangenschaft gerathen war; derselbe erhielt jedoch einen Freipaß von Serrano und begab sich mit diesem nach Portugal. Aus Barcelona wird von gestern Abends gemeldet: Prim wurde von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Eine Junta hat sich so eben constituirt. Zwischen sämmtlichen Schattirungen der liberalen Partei herrscht vollkommenste Uebereinstimmung. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 2 Oct. [Die brasilianische Armee] ist im Vorrücken; in Humaita ist eine bedeutende Garnison zurückgelassen worden. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 2. Oct. [Im Senat] ist der Antrag angenommen, die Concession für die Eisenbahnbauten in Rumänien den HH. Dr. Strousberg und v. Offenheim zu ertheilen. — Wie aus Semlin gemeldet wird, ist der Donaudampfer „Europa“ in der verflossenen Nacht verbrannt. (T.)

— 3 Oct. [Eine neue Judenverfolgung] wird aus Galatz gemeldet. Tumultuanten drangen in die Synagoge. Bei dem hier erfolgenden Zusammenstoß kamen vielfache Verwundungen vor. Die Ordnung mußte durch die Polizei hergestellt werden. Die Ursache des Angriffs war angeblich ein Streit auf der Straße zwischen rumänischen und jüdischen Kindern. (W. T.)

Danzig, den 5. October.

* [Die Bürgersammlung], welche am Sonnabend Abend im Schützenhaussaale stattfand und über deren Beschlüsse wir bereits berichtet haben, war von ca. 300 Gemeindewählern aller Abtheilungen besucht. Hr. Röckner, der dieselbe eröffnete, wurde zum Vorsitzenden erwählt und alsdann die Ernennung eines Comités für die Stadtverordnetenwahlen aus 21 Mitgliedern für alle 3 Abtheilungen beschlossen. Die Namen der Comitémitglieder (aus jeder Abtheilung 7), haben wir bereits mitgetheilt. Die Herren Karl, Holtz und Möller sprachen für die Ernennung eines allgemeinen Comités, Herr Ph. Merten wollte, daß jede Abtheilung für sich vorgehe, da die dritte Abtheilung bei früheren Wahlen schlechte Erfahrungen gemacht habe. Schließlich wurde noch darüber discutirt, ob das Comité zu beauftragen sei, die Candidaten vorzuschlagen, oder ob die Vorschläge aus der Mitte der nächsten Bürgerversammlung hervorgehen sollen. Die Majorität der Versammlung schloß sich der ersteren Ansicht an, welche namentlich von Hrn. Wolffsohn vertreten wurde.

⊙ [Getreide- und Holz-Export im Monat Septbr.] Getreide und Saaten wurden exportirt: Im Monat Sept. 10,893 Last, bis Ende [illegible]; Summa 45,838 Last. Gegen

---

Stadt-Theater.

Den „Zauberflöten“-Sonntag hat Referent auch wieder hinter sich. Er verlief in üblicher Weise, brachte Gelungenes, Mittelmäßiges und Ungenügendes in bunter Reihe, wie es immer gewesen ist und wie es auch das Schicksal der zukünftigen Zauberflöten-Sonntage sein wird. Warum auch beansprucht Mozart neun stimmfeste Sängerinnen, warum legt er den drei Damen und den drei Knaben Musikstücke unter, deren melodischer und harmonischer Reichthum unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht zu lösende Schwierigkeiten darbieten? Man darf wohl annehmen, daß auch Mozart das Terzett der Damen und die beiden Quintette nur im Geiste mit vollkommener Klarheit und Reinheit gehört hat. In Wirklichkeit werden die feinen Ohren des Meisters oft genug verletzt worden sein und manche ungnädige Aeußerung des Unwillens über das Ungeschick der Damen mag über seine Lippen gegangen sein. Herr Schikaneder, dieser überaus „vernünftige Theater-Director“, wird sich keinen allzugroßen Sängerluxus gestattet haben und es wäre doch über allen Spaß gegangen, so und so viel Sängerinnen mehr zu engagiren, bloß um Hrn. Capellmeister Mozart in seinen ausschweifenden musikalischen Ansprüchen gerecht zu werden. Den Klagen des Maestro über ungenügende Besetzung hat der vernünftige Theater-Director vielleicht die Bemerkung entgegengesetzt: „Aber lieber Mozart, warum schreiben's halt auch gar so schwer?“ — Die Mängel der gestrigen Vorstellung will auch die Kritik dreist dem lieben Mozart in die Schuhe schieben. Das ist jedenfalls bequem, und was können im Grunde auch Inhaber von Chorrollen dafür, daß sie durch die Gewalt der Umstände zu Solisten gestempelt worden sind. Uebrigens gestehen wir gern, daß bei dem allseitig entwickelten Eifer noch das Mögliche geleistet wurde und daß namentlich Fräulein Eichhorn an der Spitze der drei Damen im Ganzen recht befriedigend wirkte.

Bei der Revue über das reiche Rollen-Contingent, welches die „Zauberflöte“ stellt, sei zunächst des reinsten und edelsten unter den Characteren gedacht, der auch in Bezug auf künstlerische Durchführung den ersten Preis verdient. Es ist der Sarastro des Hrn. Fischer. Ohne durch das Material der Stimme für diese tiefe Baßpartie besonders zu imponiren, bringt Hr. Fischer doch einen bedeutenden Eindruck hervor, durch Würde und Schönheit des Gesanges, verbunden mit einer völlig entsprechenden Darstellung. Wie Sarastro von Menschenliebe überströmt, so entfließen seinem Munde auch Melodien von wunderbarer Milde und ruhiger Schönheit. Aber es gehört eine Meisterschaft im getragenen Gesange dazu, wie sie Hr. F. besitzt, um diese edle Musik in das rechte Licht zu stellen. — Die Königin der Nacht ist ein Unicum unter allen weiblichen dramatischen Gesangsrollen. Der pathetische Theil ihrer Arien verlangt das große Organ einer heroischen Sängerin, während eine schwindelnd hohe Coloratur und das ungemein diffizile Staccato die leichteste Tonansprache und Beweglichkeit einer Coloratursängerin herausfordert. Es gelang Fräulein Lehmann, wie den meisten Sängerinnen, nicht, diese Widersprüche genügend auszugleichen. Der virtuose Theil der Rolle gelang am besten, obschon wir meinen, daß Fräulein Lehmann, bei größerer Ruhe und günstigerer Disposition der Stimme, noch Vollkommeneres darin geben kann. — Die Stimme des Fräulein Chüden als Pamina wirkt recht sympathisch. Sie klang sehr schön in dem Duett: „Bei Männern, welche Liebe fühlen“, in welchem auch Hr. Ulbrich (Papageno), durchaus tüchtig secundirte, ließ aber später, z. B. in der G-moll-Arie, die für den dramatischen Gesang so wichtige angemessene Vertheilung von Licht und Schatten vermissen. Das Auf- und Abwogen der Gefühle muß in dem Gesange des Fräulein Chüden mit mehr Eindringlichkeit zum Ausdrucke kommen. — Herr Eitner sang den Tamino zwar nicht ohne Wohllaut, aber ohne merkbare Wärme des Gefühls. Die Bildniß-Arie z. B. ließ, was ihr gewiß nicht häufig passirt, völlig kalt. Hr. E. besitzt eine wenn auch nicht große Reihe angenehm klingender Töne, aber deren weiche Verbindung zu melodischen Bildungen geht noch ungelenk von Statten. Der Sänger muß noch viel solfeggiren. Viel besser nimmt sich die Stimme des Hrn. E. in Verbindung mit einer oder einigen andern aus. Sie klang in dem Schlußterzett des zweiten Actes ungleich schöner, als in den Solonummern. Hr. Cabisius, welcher den Sprecher mit sichtlichem Fleiße sang, besitzt einen in der Barytonlage bemerkenswerthen Stimmfond. Für diese Partie fehlte dem Organ der rechte Baßklang. — Was sonst noch über Sänger und Nichtsänger in der „Zauberflöte“ zu bemerken wäre, es sei auf den nächstjährigen Zauberflöten-Sonntag verschoben. Zu einiger Rechtfertigung über das Verabsäumte möge ein Augenübel des Referenten dienen, welches diesen verhinderte, dem letzten Acte der Oper beizuwohnen. M.

57,949 Last bis Ende Septbr. vorigen Jahres. Von obigen 10,893 Last wurden verladen: nach Belgien 266, England 6649, Frankreich 537, Holland 1573, Memel 32, Norwegen 1599, Schleswig-Holstein 43, Schweden 194 Last. — Fichtene und tannene Hölzer: 24,105 Stück Balken, 2762 Stück Mauerlatten, 5 Stück Masten, 28 Stück Spieren, 37,423 Stück Dielen, 194 Faden Splittholz. — Eichene und fichtene Sleepers: 162,871 Stück. — Eichene Hölzer: 4228 Stück Balken, 30,195 Stück Planken, 1321 Stück Plançons und 5314 Schock Stäbe. — Es wurden beladen im September mit Getreide 114 Schiffe, enthaltend 10,145 Norm.-Last; mit Holz 147 Schiffe, enthaltend 16,213 Norm.-Last. Summa 261 Schiffe, enthaltend 26,358 Normal-Last. Bis Ende August mit Getreide und Holz 912 Schiffe, enthaltend 126,130 Normal-Last. Im Ganzen 1173 Schiffe, enthaltend 152,488 Normal-Last,

* [Feuer.] Heute Vormittag bald nach 11 Uhr entstand auf dem Grundstücke des Zimmermeisters Barnick, Steindamm Nr. 12, Feuer. Es brannte ein Theil des Bodens und Daches in einem auf dem Hofe gelegenen, überaus leicht errichteten, Wirthschaftsgebäude und da dieses unmittelbar an die großen Schuppen stößt, welche die bedeutenden, zum Betriebe der Zimmerei nöthigen Holzvorräthe bergen, so hätte leicht ein recht erheblicher Brand entstehen können, wenn es nicht den Bewohnern des Hauses im Verein mit der Feuerwehr gelungen wäre, das Feuer noch im Entstehen zu löschen. Die mangelhafte bauliche Anlage eines russischen Rohres war die Veranlassung zu seiner Entstehung.

* [Southdown-Import.] Nachdem Dampfer „Oliva" vor vierzehn Tagen 12 Southdown-Mutterschafe und 3 Böcke gebracht hatte, sind vorgestern mit dem Dampfer „Ida" 46 Mutterschafe und 1 Bock von England hier angekommen, sämmtlich für Westpreußen theils zur Erweiterung schon bestehender, theils zur Begründung neuer Stammzuchten dieser Art bestimmt. Mit dem letztgenannten Transporte kamen auch zwei Füllen, ein Hengst- und ein Stutfüllen des Norfolker schweren Ackerschlages an.

+ Marienburg, 4. Oct. [Comité zur Unterstützung der Riesenburger. Unsere communalen und finanziellen Zustände.] In Folge der großen Feuersbrunst zu Riesenburg fand hier am verflossenen Freitage eine Versammlung statt, in welcher ein Comité mit der Befugniß gewählt wurde, in Stadt und Kreis milde Beiträge sofort einzusammeln und zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen nach Riesenburg abzuführen. Zur Information über den Umfang des Unglücks sowie auch Behufs Ermittelung zweckmäßiger Vertheilung der Gaben ist heute eine Deputation nach Riesenburg gefahren. Mögen die Eindrücke, welche die Deputirten Angesichts der Brandstätte empfangen, ihren Schilderungen hier Nachdruck verleihen, und den Bemühungen des Comités reichen Erfolg sichern, bei uns allen, die wir von großem Unheil verschont geblieben sind. — Dieser Vorgang in der Nachbarstadt giebt außerdem hier mancherlei zu denken auf. Die Verweigerung von Baconsensen zu Häusern unter weicher Dachung und Bekleidung, innerhalb oder in unmittelbarster Nähe der Städte, wird endlich nicht mehr auf das große Register polizeilicher Vergewaltigung zu setzen sein. Es scheint doch unzweifelhaft, daß auch dieses Feuer in R. nie so große Dimensionen erreicht hätte, wenn demselben nicht gleich bei seinem Entstehen durch die Scheunen eine unbesiegbare Gluth verliehen worden wäre. Während Ihre Feuerwehr sie vor größeren Brandschäden behütet, ruht hier die Sicherheit unseres Eigenthums in den Händen einer, ihrem Bestehen nach jugendlichen, freiwilligen Feuerwehr. Leider fehlen derselben immer noch verschiedene Requisiten, um den bereits gebrachten Opfern an Zeit und Geld auch den gehofften Erfolg zu sichern. Schreiber dieses friert in dem Gedanken an den kommenden Winter sympathisch mit dem großen Wasserwagen. Dieses Hauptrequisit der Spritze sieht einer ungewissen Pension entgegen, während sein natürliches Winterquartier, ein zu bauendes heizbares Spritzenhaus, im Stadium der Vorberathung wahrscheinlich glückliche Perennirungsresultate liefern wird. Im Hintergrunde dieser und der meisten andern communalen Uebelstände steht auch hier die Macht des Geldes (d. h. des nicht vorhandenen), welche überall störend eingreift und halbe Maßregeln an Stelle der ganzen setzt. Trotz Ordnung und Sparsamkeit in den städtischen Finanzen erscheint es für die Dauer kaum möglich die Einnahmen, mit den jährlich rapide wachsenden Ausgaben in Uebereinstimmung zu erhalten. Selbst neue Credite werden nicht im Stande sein die Forderungen zu erfüllen, welche Schul- und Armen-Etat an die Stadtkasse stellen. Sehnsüchtig schauen daher auch wir nach einer neuen Kreis- und Gemeinde-Ordnung aus (und Hr. v. Eulenburg könnte uns in dieser Beziehung zu Eklektikern machen, wenn er es nur versuchen wollte), in der Hoffnung, damit einem für uns zur Lebensfrage hier gewordenen Bedürfniß abgeholfen zu sehen, durch endliche Regelung des „Armenwesens" in Gemeinde, Kreis und Provinz. Da hier nun ein Mal der Geldpunkt berührt ist, gleich noch einige Worte darüber. Seit Monaten nimmt die Circulation in klingender Münze hier beständig kleinere Dimensionen an, und übereinstimmend hiermit klagt man im ganzen Kreise über Mangel an Silbergeld. Ueberall begegnet man Leuten, welche seit Stunden sich vergeblich bemüht hatten, Papiergeld in Courant umzusetzen. Die Zeit der „Sparthaler" ist Dank den Banken hier und in Tiegenhof glücklich überstanden, und wenn die jetzige Ernte auch gut genannt werden muß, für Absorbirung der Einnahmen haben die Jahre 1866/67 schon gesorgt. Zwar absorbirt das Institut der Postanweisungen an Stelle der früher kleinen Papiergeldsendungen einiges Silber. Die Zettelbanken, insbesondere die K. Staatsbank, halten bedeutende Summen geprägten und ungeprägten Silbers reservirt; es sind dieses aber doch alte bekannte Thatsachen, die keine zutreffende Erklärung für die augenblickliche Calamität liefern. Geben Sie uns Aufschluß über dieses Problem, ob noch immer Ostasien, ob Australien unsern Verkehrsfrieden insurgirt. Besser noch, Sie schicken uns etwas Courant, sonst deponiren wir unsere Banknoten und werden am Ende gar Falschmünzer aus — Verlegenheit; es bleibt ja in der Familie, wenn Sie erst Ihre Wasserleitung fertig und Danzig canalisirt haben, wer wollte denn nicht zu Ihnen kommen? Vorläufig aber erst viel Glück zur Wasserleitung!

& Berent, 3. Octbr. [Feuer. Polnische Petition. Verschiedenes.] Heute Nachts um etwa 1 Uhr brach in dem neben der Synagoge gelegenen Hause des Böttchermeisters Kopecki Feuer aus, welches sich auf Einäscherung dieses Hauses beschränkte, allein sehr leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht schnelle Hilfe Seitens unserer Turnerfeuerwehr sowie der Feuerlöschmannschaft überhaupt zur rechten Zeit am Platze gewesen wäre. — Mit Freuden können wir die nunmehr vollendete Renovirung des Innern unserer katholischen Pfarrkirche begrüßen, welche der Kirchendecorateur Hr. Lugart mit großer Umsicht und Sachkenntniß geleitet und ausgeführt hat. Mit Ihrem Mitbürger, dem Geschichtsmaler Hrn. Louis Sy befreundet, hat Hr. Lugart auf dem Gebiete der Kirchendecoration hier nur Anerkennenswerthes geleistet. — Sowohl am Orte als in der Umgegend werden gegenwärtig für die bekannte Petition der polnischen Bevölkerung Unterschriften gesammelt, doch dürften die Hoffnungen der Petenten etwas zu hoch gegangen sein. — Unser geselliges Leben in der Hauptstadt der Kassubei wird sich wohl auch für diesen Winter nur auf eine Whistpartie in den Hallen des Gambrinus beschränken, da an eine Constituirung einer Ressource nicht zu denken ist und selbst unser winziger Gesangsverein noch nicht in Thätigkeit getreten ist.

□ Conitz, 4. Oct. [Witterung. Jubiläum.] Die diesjährige Dürre scheint selbst unserer, von leichtem Boden begabten Gegend keinen Schaden zugefügt zu haben; Getreide, Gemüse und Obst Alles ist gut ausgewachsen und gereift und so können wir dem herannahenden Winter ruhig entgegensehen. — Am 12. d. M. feiert hier Hr. Conrector Beerwald seinen 70. Geburtstag und am 18. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der allverehrte Greis erfreut sich noch einer guten Gesundheit und wird hoffentlich diese beiden seltenen Festtage im Kreise der Seinen und vieler von nah und fern herbeieilenden Freunde und alten Schüler froh und munter begehen. Vielen der Letzteren, denen diese Festtage unbekannt, diene diese Nachricht zur Einladung und mögen sie sich nur an den Vorstand des Fest-Comité's, Herrn Prediger Uhl, hier wenden, welcher gewiß bereitwilligst Auskunft ertheilen wird.

≏ Königsberg. [Turn-Angelegenheit.] Am 3. und 4. d. M. fanden hier Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses des preußischen Provinzial-Turnverbandes zum Zweck der Neuwahl eines Wander-Turnlehrers statt. Nach eingehender Prüfung der eingegangenen Meldungen wurde beschlossen, die definitive Wahl wegen einiger als nothwendig erachteten näheren Personal-Erkundigungen noch einstweilen auszusetzen. Einer dieser Sitzungen wohnten auf ergangene Einladung zwei Mitglieder des Provinzial-Landtages bei, und nahmen mit erfreulichem Interesse von den Bestrebungen des Ausschusses Kenntniß, die Mittel der Verbandskasse, welcher von Seiten des Provinzial-Landtages in so anerkennenswerther Weise wiederum eine mehrjährige Beihilfe bewilligt worden ist, — möglich erfolgreich zur Hebung des Turnens und des Feuerlöschwesens in den kleineren Städten der Provinz zu verwenden.

Vermischtes.

Gotha, 4. Octb. [Die Schwedische Nordpol-Expedition.] Die neuesten Nachrichten, welche Dr. Petermann in Gotha über die Schwedische Expedition erhielt, reichen bis zum 30. August. Auch der Dampfer hatte Grönland nicht erreichen können. Die höchste beobachtete Breite ist 80 Gr. 52 Min. Man vermuthet, bis 81 Gr. 10 Min. gewesen zu sein. Nördlich von Spitzbergen wird das Meer ungeheuer tief. Die Expedition lothete bis 2100 Faden oder beinahe 15,000 Fuß. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. October. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

Weizen, Oct. . .	67¾	67	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 4/8
Roggen ermattend,			3½% westpr. do.	75⅞	76
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	83 2/8	82 6/8
Oct.	57⅝	57⅝	Lombarden . . .	107 4/8	107 3/8
Frühjahr . . .	52¼	52¼	Lomb. Prior.-Ob.	216 4/8	217
Rüböl, Oct. . . .	9⅜	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	54	54
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	87 6/8	87⅝
Oct.	18	18⅙	Russ. Banknoten.	83 4/8	83 5/8
Frühjahr . . .	17⅓	17½	Amerikaner . . .	77 4/8	77⅜
5% Pr. Anleihe .	102 7/8	102 6/8	Ital. Rente . . .	51 6/8	51 6/8
4½% do.	95⅜	95 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅞

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 4. Oct. [Effecten-Societät.] Ziemlich fest. Pr. Kassenscheine 105⅛, Berlin. Wechsel 104⅞, Hamb. Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 102½, 5 % österr. Anleihe de 1859 60⅝, Nationalanleihe 52⅝, 5% steuerfreie Anleihe 50⅝, österr. Bank-Actien 732, österr. Credit-Actien 210, Darmstädter Bankactien —, Lombarden 188½, Oesterr.-franz. Staatsbahn 259½, Bayrische Prämien-Anleihe 102¼, Badische Prämien-Anleihe 100¼, 1860er Loose 71⅞, 1864er Loose 96¼.

Wien, 4. Octbr. [Privatverkehr.] Matt. Kredit-Actien 205, 90, Staatsbahn 253, 10, 1860er Loose 82, 70, 1864er Loose 93, 10, Lombarden 183, 80, Napoleons 9, 26½.

Liverpool, 3. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal —, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8½, Pernam 10⅝, Smyrna 8¼, Egyptische 12, Orleans October-Verschiffung 10½. — Aufgeregt, steigend.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz. Aufgeregt. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8, Bengal 6⅜.

Paris, 3. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 10 — 69, 12½ — 68, 90 — 68, 95. Italienische 5 % Rente 52, 32½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 552, 50, Oesterr. ältere Prioritäten 258, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 255, 50. Credit-Mobilier-Actien 270, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 216, 50. 6 % Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¾. — Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Paris, 3. Octbr. Rüböl pr. Octbr. und pr. Januar-April unverändert. Mehl pr. October 68, 50, pr. Novbr.-Decbr 63,75 matt. Spiritus pr. October 72, 00 Hausse. — Wetter bewölkt, kalt, 12 Centigrad.

Newyork, 3. Oct. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 40⅝, Wechselcours a. London in Gold 108¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112¾, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 110¾, 10/40er Bonds 104¾, Illinois 147½, Eriebahn 49, Baumwolle, Middling Upland 27, Petroleum, raffinirt 31, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 7. 70.—8 30.

Newyork, 3. Oct. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche — Ballen, Zufuhren seit dem 1. September d. J. 35,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 6000 Ballen, Ausfuhr seit dem 1. September d. J. 1000 Ballen. Gesammtausfuhr seit dem 1. Sept. d. J. 17,000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 75,000 Ballen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. October.

Weizen pr. 5100℔ fl. 520—595.
Roggen pr. 4910℔ 126—132/3℔ fl. 401—414.
Gerste pr. 4320℔ kleine 107/8 fl. 368, 111/2℔ fl. 378.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 435—438; grüne fl. 432.
Leinsaat pr. 4320 fl. 510.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅞ Br., ⅞ bz., Hamburg 2 Mon. 150⅛ Br. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ Br., Paris 2 Mon. 80 11/12 Br., Westpreußische Pfandbriefe 4 % 83½ Br., ¼ bz., do. 4½ % 90¾ Br., Danziger Privatbank 107½ Br.

Frachten. Delfzyl fl. 15 pr. Last fichtene Balken, Gent 22s pr. Load eichene ⌓ Sleepers, Dortrecht fl. 22 pr. Last eichene ⌓ Sleepers, Lübeck 6 Sgr. pr. Stück fichtene □ 6 × 10" × 8' Sleepers, Lübeck 8 Sgr. pr. Stück fichtene □ 6½ × 12" × 9½' Sleepers, Harburg Rt. 10 pr. Last eichene □ Sleepers; zurück von Alloa nach Danzig Stadt £ 8. 15s pr. Kiel Kohlen, Kohlenhäfen 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. October. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/97, 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8℔ von 93½/95—97½/98 Sgr. bunter 130/2—133/5℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140℔ von 87—90 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 126/7—128/9—130—131/2—132℔ von 66⅝ bis 67½—68—68⅜—68⅝ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110℔ von 55/56—57/58 ℔ pr. 72℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 17⅞ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wind: SO. stürmisch, Wetter: klar.

Bei reichlicher Zufuhr und willigem Entgegenkommen Seitens der Inhaber wurden heute ca. 150 Last Weizen umgesetzt. Preise sind entschieden zu Gunsten der Käufer. Es holte: 126℔ bunt fl. 520, 129—131—133—135—136 bis 136/7℔ gutbunt fl. 543, 552, 555, 564, 570; 131—132/3 bis 133—135℔ feinbunt fl. 575—580; 134—134/5—135℔ hochbunt glasig fl. 580—585; 133℔ fein weiß fl. 595 pr. 5100℔. Roggenpreise fest: 126—128—130—130/1—132℔ fl. 402, 405—408—410—414 pr. 4910℔. Umsatz 20 Last. Kleine Gerste 107/8, 111/2℔ fl. 368—372—376 pr. 4320℔. Weiße Erbsen flau 6—9 fl. niedriger, 435—438 fl., grüne fl. 432 pr. 5400℔ bezahlt. In Spiritus kein Umgang.

London, 2. Octbr. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von Weizen waren während der vergangenen Woche von auswärts gut und Seitens unserer Grundbesitzer größer als die Nachfrage, das Resultat war schleppendes Geschäft mit Preisen allgemein zu Gunsten der Käufer und wir müssen für die Woche einen Rückgang von 1s pr. Qtr. quotiren. — Feine Malzgerste behauptete letzte Raten, doch in Folge der sich verbessernden Weiden war Malzgerste schwerer abzusetzen. — Bohnen waren in einigen Märkten etwas billiger, doch Erbsen, die schwach angeboten sind, waren etwas theurer. — Alte und exquisite Partieen neuen Hafers brachten letzte Preise, doch für andere Qualitäten war der Preis zu Gunsten der Käufer. — Mehl war schleppend zu kaum vorigen Notirungen, einige der Provinzialmarken wurden zum Verkaufe zu einem Rückgange von 1s pr. Sack forcirt. Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 83 Ladungen, darunter 27 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 65 Ladungen (21 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Inhaber von Weizenladungen an der Küste waren fest und die letzt bezahlten Preise behaupteten sich für beste Gattungen, ordinäre Sorten wurden in einigen Fällen zu niedrigen Raten verkauft, Mais war in ziemlich gutem Begehr und ein großes Geschäft fand darin zu besseren Raten statt, Gerste und Roggen waren gut abzusetzen, letzterer nach dem Continent. Das Geschäft in Weizen für spätere Verschiffung im Stillstande, in Mais, Abladung im nächsten Sommer, wurden einige Contracte zu vollen Preisen berichtet, Gerste blieb ruhig und Roggen ohne Aenderung. — Die Zufuhren von englischem Getreide und fremdem Weizen waren in dieser Woche klein, doch von fremder Gerste und fremdem Hafer ziemlich gut — Der Besuch zum heutigen Markt war klein, englischer Weizen brachte Montagsnotirungen und das Geschäft, das in fremdem gemacht wurde, war unbedeutend zu den Preisen jenes Tages. — In dem Werthe von Sommerkorn war keine Aenderung. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 20s, für Segelschiffe 50s %.

Wolle.

Breslau, 2. October. (B.- u. H.-Z.) Umsatz in letzter Woche mehr als 2000 Ctr. in fast allen Qualitäten. Man handelte hauptsächlich in feinen schlesischen, polnischen und preußischen Einschuren Anfangs Sechszig, in vorjährigen ungarischen und russischen Wollen in den Vierzigen, in dergleichen neuer Waare zu ca. 50. Rt. und in Odessaer Kunstwäsche von 65—75 Rt. Außerdem ist eine größere Partie feiner, schlesischer Einschur in den Achtzigen und eine Post Capwolle zu ca. 50 Rt. abgesetzt worden, während ca. 170 Ctr. graue wallachische Winterzackel zu ca. 41 Rt. acquirirt wurden. Neue Zufuhr ca. 1200 Ctr.

Schiffs-Nachricht.

⊙ Die Mannschaft und das Inventarium von dem an der schwedischen Küste gestrandeten Schiff „Anna Dorothea, Capitain Danschweski, kam heute von Gefle, mit dem Schiff „Hermine", Capitain Berg, hier an.

Neufahrwasser, 3. October 1868. Wind: NO.
Angekommen: Baadsen, Severine, Memel, Ballast. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.
Retournirt: Birkholm, Oernen.

Den 4. October. Wind: SO.
Angekommen: Albrecht, Carl, Stettin via Elbing, Gypssteine.
Gesegelt: Niemann, Bertha, Gloucester; Claussen, Danmark, Kiel; Kessel, Heinrich, Stettin; [illegible], Jenny, Liverpool; sämmtlich mit Holz. — Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam; Klingenberg, Georgine, Kiel; Falk, Cucu, Stettin; Follmer, Caroline, Moß; Hansen, Marie, Christiania; Brandt, Ceres, Christiania; Joergensen, Loeperen, Toensberg; Gjertsen, Ekangeren, Norwegen; Lewis, Confidence, Port Madoc; sämmtlich mit Getreide.

Den 5. October. Wind: SSO.
Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Busching, Hulda, Stettin, Holz — Duke, Meteor, Liverpool, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. October. 1868. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: kalt und windig.

Stromab:
Schiffmann, Schiffmann u. Rosenblum, Nur, Danzig, 1246 St. h. H., 510 St. w. H., 2½ Last Faßh., 2295 Eisenbahnsch.
Steiner, Paul, Neustadt-Kurczyn, Schulitz, 556 St. w. H., 7000 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
4	12	339,71	+ 6,6	SO., flau, hell und klar.
5	8	339,32	+ 7,6	SO., frisch, hell und bezogen.
	12	339,29	+ 9,5	SSO., stürmisch, hell, wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 3. Oct.

Berlin-Anh. E.-A.	193¾ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119 bz
Berlin-Hamburg	164 G	Ostpreuss. Pfdbr.	78½ G
Berlin-Potsd.-Magd.	190 bz	Berliner Pfdbr.	95¾ B
Berlin-Stettin	127½ bz	Pommersche 3½ % do.	75 bz
Cöln-Mindener	124 G	Posen. do. neue 4%	84½ G
Oberschl. Litt. A. u. C.	186⅞ bz	Westpr. do. 3½ %	75⅞ bz
do. Litt. B.	167 G	do. do. 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	70¼ bz	do. neue 4½ %	90½ B
Oesterr. Nat.-Anl.	54 bz	Pomm. Rentenbr.	90½ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67⅛ bz	Posensche do.	88⅛ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅝ etw bz	Preuss. do.	88⅞ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97⅝ G	Pr. Bank-Anth.-S.	152½ etw bz
Freiw. Anleihe	97½ G	Danziger Privatbank	107 B [B
5% Staatsanl. v. 59	102¾ bz	Königsberger do.	112 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅝ bz	Magdeburger do.	91 B
Staatsanl. 56	95⅝ G	Posener do.	100 G
Staatsanl. 53	87¾ G	Disc.-Comm.-Anth.	116½ etw bz
Staatsschuldscheine	81½ bz	Amerik. rückz. 1882	77⅜-½ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	87⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142⅛ bz	do. do. 2 Mon.	87 bz
Hamburg kurz	150⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅛ bz	Währ. 2 Mon	56 28 G
London 3 Mon.	6 23⅞ bz	Petersburg 3 W.	92¾ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	82⅝ bz

Heute Nacht 11½ Uhr starb unsere kleine **Olga**, im Alter von 4 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
E. Schœnlein und Frau.
Retau, den 4. October 1868.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Roepell**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (1621)

Lichtenthal, den 4. October 1868.

B. Plehn.

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Saro** aus Pr. Holland beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (1618)

Drausenhof, den 4. October 1868.

Carl Liedtke u. Frau.

Sonnabend Nachts 11 Uhr starb unser innigst geliebter Sohn **Leopold**, im Alter von 4 Jahren, nach zweitägigen schweren Leiden am Scharlachfieber und hinzugetretenen Krämpfen. Dieses zeigen an die tief gebeugten Eltern

(1626) **H. Wüsthoff** und Frau.

Danzig, den 4. October 1868.

Anstatt jeder besondern Meldung mache ich Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß die 46jährige Gefährtin meines Lebens, meine Frau **Catharina Klaassen, geb. Hoffmann**, im 64. Lebensjahre, in vergangener Nacht sanft entschlafen ist. Die Beerdigung auf dem Kirchhofe zu Kobbelgrube findet Freitag, den 9. October, Vormittags 11 Uhr, statt.

Stegnerwerder, d. 3. Oct. 1868.

M. Klaassen, Oberschulz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futterbedarfs für die Pferde der Feuerwehr und Straßenreinigung pro 1869, bestehend in ca. 60 Last Hafer,
1200 Ctr. Heu,
1200 „ Roggenrichtstroh,
soll getheilt oder im Ganzen in Submission ausgegeben werden. Versiegelte Submissions-Offerten mit der Adresse „Futterlieferung" sind bis zum 14. October cr., Vormittags 11 Uhr, ins 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst täglich die Bedingungen einzusehen sind. (1649)

Danzig, den 1. October 1868.

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Auction

auf Krakauer Kämpe.

Mittwoch, den 7. October c., Vormittags 9½ Uhr, über fichtene, eichene und tannene Dielen, Bohlen, Balken, Mauerlatten und Brennholz gegen baare Bezahlung. (1291)

J. A.: Liss.

Mittwoch den 7. October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause ein mahag. Mobiliar, bestehend in: 1 Plüschgarnitur: 1 Sopha, 2 Fauteuils u. 6 Polsterstühlen; 1 Rips-Causeuse, 1 geradlehn. Damastsopha, 1 Patent-Speisetafel, Sopha-, Spiel- u. Beisetztischen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Silberschrank, ein- u. zweithür. Kleiderschränken, 2 Chiffonnieren, 2 Bettgestellen mit Matr., 1 Kommode, 12 Rokoko-Rohrstühlen; ferner 12 birk. Rohrstühlen, Querspiegel in Bronze-Rahmen, 2 gr. mah. Pfeilerspiegeln mit Pfeilertischen, desgl. etwas Porzellan, darunter 3 Paar alte Meißner Tassen, einige Uhren u. Silberzeug, gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade. **Nothwanger, Auctionator.**



Dampfboot Linau fährt **Dienstag, den 6. October**, Morgens 6 Uhr, von Danzig über Tiegenhof nach Elbing.

(1627) **Benno Loche.**

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

mit Gewinnen von

fl. 200,000 — 100,000 ꝛc.

beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.

Original-Loose offeriren (947)

¼ à Rℳ. 14 — ½ à Rℳ. 28 — ¹⁄₁ à Rℳ. 56 — incl. Porto und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7

Neue Sendungen von frischen

Edinburger Shortings à 25 Sgr. per Fäßchen,

Anchovis à 17½ Sgr. per Fäßchen,

erhielt und empfiehlt (1338)

Adolph Eick,

Breitgasse No. 108.

Neufchateller Käse

und

Westphäl. Pumpernickel

empfiehlt (1611)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

Herr Eduard Kunitz zu Danzig

zum **Haupt-Agenten** der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft **Impériale** für den **Regierungs-Bezirk Danzig** ernannt worden ist.

Berlin, den 23. September 1868. (1641)

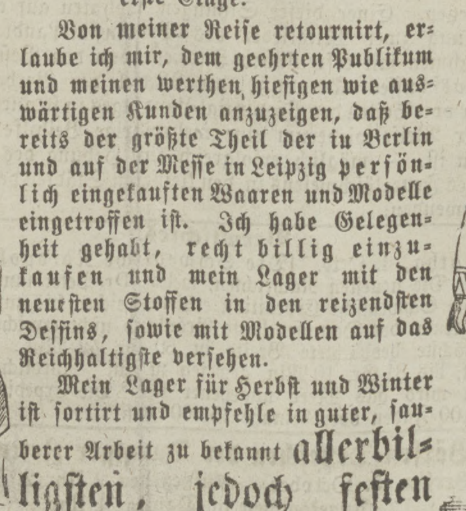
Der General-Inspector und Bevollmächtigte

Dr. Eikerling.

Kinder-Garderobe

Große Krämergasse 1,

erste Etage.



Von meiner Reise retournirt, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum und meinen werthen hiesigen wie auswärtigen Kunden anzuzeigen, daß bereits der größte Theil der in Berlin und auf der Messe in Leipzig persönlich eingekauften Waaren und Modelle eingetroffen ist. Ich habe Gelegenheit gehabt, recht billig einzukaufen und mein Lager mit den neuesten Stoffen in den reizendsten Dessins, sowie mit Modellen auf das Reichhaltigste versehen.

Mein Lager für Herbst und Winter ist sortirt und empfehle in guter, sauberer Arbeit zu bekannt **allerbilligsten, jedoch festen Preisen** Anzüge jeder Art für

Knaben und Mädchen.

Stoffe pro Elle billigst. Modelle gratis.

Für

Damen

Jacken, warme Blousen für Herbst und Winter, sehr practisch, sowie Cachemir-Blousen in allen Farben, Moireeröcke, Taffetschürzen, Moireeschürzen ꝛc. bei

Mathilde Tauch,

(1630) Gr. Krämergasse 1, 1 Treppe, Ecke der Jopengasse.

Brochirte Gardinen

in Mull, Sieb und Filet, sowie

Englische Tüll-Gardinen

in den prachtvollsten Mustern und vorzüglich in der Wäsche empfehle in größter Auswahl zu **festen billigen Preisen.**

Adolph Hoffmann, vorm. Louis Dietze,

11. Wollwebergasse 11.

NB. Eine Partie gestickte Gardinen verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Depôt

vereinigter

Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Comtoir: Danzig, Jopengasse 47,

empfing aus den Vereins-Fabriken in Altona und empfiehlt zu Fabrikpreisen:

La Real	a 10 Thlr.	pro Mille,	1 Thlr.	pro 100 Stück,
Viriato	a 12 „	do.,	1 Thlr. 6 Sgr.	pro 100 St.,
Victoria	a 12½ „	do.,	1 „ 7½ „	do.,
Industria	a 13 „	do.,	1 „ 9 „	do.,
Semiramis	a 14 „	do.,	1 „ 12 „	do.

Sämmtliche Cigarren sind aus rein columbischen Tabacken gearbeitet, von gutem Brand, sauberer Arbeit und reinem Geruch.

Havanna-Ausschuss in verschiedenen sehr preiswerthen Nummern:

Iª.	a 19½ Thlr.	pro Mille,	2 Thlr. — Sgr.	pro 100 Stück,
IIª.	a 17 „	do.,	1 „ 21 „	do.,
IIIª.	a 15¾ „	do.,	1 „ 18 „	do.,
unsortirt	a 13 „	do.,	1 „ 10 „	do.

Hamburger und **importirte** Havanna-Cigarren in sehr reichhaltiger Auswahl zu Originalpreisen von 15 bis 100 Thlr. pro Mille.

Aufträge nach auswärts werden schnell und reell effectuirt; Probesendungen gerne gemacht.

Der Depositair Franz Evers.

Mein Lager in

Hüten, Baschliks, Capotten, Barrets ꝛc.

ist mit allen Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison

auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solche zu billigst notirten Preisen.

Cäcilie Wahlberg, Langgasse No. 70.

Frisch ger. Weichselneunaugen,

schock- und stückweise, offerirt billigst (1622)

Gust. Thiele, Heiligegeistgasse No. 72.

Aecht russischer Thee, mehrere Pfund, zu haben bei **C. Rabinowitz**, Röperg. 23, 1 Tr.

Limburger Käse 2½, 3, 3½ u. 4 Sgr., offerirt neue Zusendung (1637)

L. A. Janke.

Saure Dill- u. Senfgurken, Schock 12 Sgr.,
Delicat marinirten Aal, Pfund 6 Sgr.,
Pommersche echte Fleischwurst, 6½ Sgr.,
Fette pommersche Gänse, Sülzkeulen, gute Tisch- und Kochbutter empfiehlt

L. A. Janke.

Richtig Herberger Landbrod, vollwichtig, hält **L. A. Janke,**

Altst. Graben No. 16 u. Langfuhr.

Neue schottische Ihlen-, Tonne 11 Thlr.,
Schottische Fullheringe, Tonne 9 Thlr.,
Norweger Küstenheringe, Tonne 4 Thlr.,
offerirt **L. A. Janke.**

Limburger Käse in Kisten, frische Zusendung, empfiehlt (1638)

L. A. Janke.

Ein antiker eichener Schrank Heiligegeistgasse No. 75 zu verkaufen. Von 9—10 Uhr Vormittags zu besehen. (1414)

Heine's sämmtliche Werke, neue Ausgabe, elegant gebunden, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Gasthofsbesitzer **Schmidt**, Mottlauergasse No. 1. (1592)

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.

Lager preiswerther Bürstenwaaren.

Der Empfang schöner Menschenhaare setzt mich in den Stand, das Beste in Haararbeiten zu liefern, empfehle mich daher den werthen Herren zur Anfertigung von **Touren** und **Toupets**, den geehrten Damen zu sauberster Herstellung jeder **Coiffure, Chignons, Zöpfe, Crêpe's, Locken, Scheitel** ꝛc. ꝛc. Reellste Bedienung bei festen Preisen ist Ehrensache.

Richard Lemke, Coiffeur,
Langenmarkt No. 39,
(1593) Eingang Kürschnergasse.

Frisch gebrannter Kalk (1350)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Unser **Geschäfts-Lokal** befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel** in der **Milchkannengasse No. 20**, Ecke der Straße **„An der neuen Mottlau"**.

(1406) **Ballerstaedt & Co.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Schneller.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Hundegasse No. 91. (1388)

H. Wilke.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Frauengasse No. 22. (1624)

H. v. Niemierski,
Holzbracker und Agent.

Das **General-Depôt** für **chinesischen Thee** von **C. Sylvester** in Hamburg befindet sich Frauengasse No. 22 bei

(1625) **H. v. Niemierski.**

Meinen Umzug von der Hundegasse No. 101 nach der Heiligegeistgasse No. 53 zeige ich hiermit an. (1639)

G. Wiede,
Pianoforte-Fabrikant.

Beachtungswerth.

Beim jetzigen Wohnungswechsel empfiehlt sich zur radicalen Vertilgung der **Wanzen** nebst Brut aus Möbeln u. Zimmern bei 2jähr. Garantie, sowie **Ratten**, Mäuse, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge spurlos. **Universal-Wanzen-Tinctur**, das sicherste Mittel z. Beseitigung qu. Ungeziefers, à Fl. nebst Gebrauchsanweis. v. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; **echt persisches Insectenpulver** (selbst pulverisirt aus d. kaukasischen Blüthen) in Schachteln u. Fl. mit meiner Firma verseh. v. 3 Sgr. bis 2 Thlr.; Mottenextract ꝛc. sowie meine sämmtlichen **Präparate** zur Vertilg. ob. Ungez. empf. m. Garantie **Wilh. Dreyling**, Königl. appr. Kammerjäger, Heil. Geistgasse 60., vis à vis d. Gewerbehause.

Ein seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Möbel-Detail-Geschäft ist unter den günstigsten Bedingungen, Familienverhältnisse halber, zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebernahme des Lagers ist nicht Bedingung. Die Rentabilität des Geschäfts kann durch streng kaufmännisch geführte Bücher nachgewiesen werden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. unter No. 1043.

Henry Bode's Unterrichtsbriefe

(ohne Lehrer)

Französisch und **Englisch** zusammen.

Alle 14 Tage 1 Lieferung mit vollständiger Aussprache. Ein schätzbares Material zum Selbstunterricht. Heft 1. 5 Sgr.

Hôtel d'Oliva.

Eine Erzieherin jüngerer Kinder, in allen Handarbeiten wie in der Wirthschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Gefällige Offerten unter No. 1267 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Hundegasse No. 108, 1 Tr. hoch, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Der

Instrumental-Musikverein

hält seine Uebungen in diesem Winter wieder an jedem **Dienstag**, Abends von 7—9, zuerst am 6. October (Jopengasse No. 16) und werden während derselben auch Anmeldungen von zum Eintritt in den Verein geneigten Dilettanten angenommen. (1290)

Der Vorstand.

Kahlbude, den 6.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 6. October. (1. Ab. No. 12.) **Der Freischütz**, große Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.

Stadt-Theater.

In Vorbereitung:
Böse Zungen.
Elzevir.
Dienstmann 112.

Symphonie-Concert

im Schützenhause.

Mittwoch, den 7. October,

I. Abonnements-Symphonie-Concert,

ausgeführt v. d. Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Programm: Ouv. zur Namensfeier Beethovens, Symphonie Es-dur No. 3, Haydn (Ausg. Breitkopf & Härtel); Ouv. Ossians Nachklänge Gade, Andante Schubert; Ouv. Ali Baba Cherubini; Symphonie C-dur Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr., 3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. Die Herren werden höflichst ersucht, in diesem Concert nicht zu rauchen.

(1634) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 6. October: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Herr **Director Fischer** wird nochmals dringendst ersucht, wie in andern Städten, so auch hier, für die Schüler der höheren Lehranstalten Parterre-Billets zu 7½ Sgr. einzurichten.

(1642) **Unis pro multis.**

Wer noch ein gutes Glas Bayerisch Lager-Bier trinken will, der gehe zu

C. H. Kiesau hin,

Hundegasse No. 119.

Mehrere Stammgäste.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.